



IM INTERVIEW

BENJAMIN KÜHN

„Mir ist wichtig, dass es meinen Mitarbeitern gut geht“

In der zweiten Talkrunde verriet Jungunternehmer Benjamin Kühn den anwesenden Politikern und Unternehmern, wie er seine Mitarbeiter motiviert. Im Gespräch mit PROFESSION FIT erzählt er, warum gerade das so wichtig für den Erfolg seines Unternehmens ist und wie er zu einem der jüngsten Geschäftsführer Deutschlands wurde.



BENJAMIN KÜHN

(* 1996 in Rostock)

Mit zweiundzwanzig Jahren ist Benjamin Kühn einer der jüngsten Geschäftsführer Deutschlands. Vor allem durch seine Eltern kam er bereits früh mit dem Internet, besonders mit dem E-Commerce-Bereich, in Berührung. Mit fünfzehn entwickelte er ein europaweit einmaliges bi-direktionales Geschäftsmodell, dessen Hauptdreh- und Angelpunkt heute der adcada.market ist. Vor drei Jahren gründete er die adcada GmbH, welche seitdem regelmäßig ihren Umsatz steigerte und am 28. Februar 2018 das dritte Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen hat.

Wie wird man zum jüngsten Geschäftsführer Deutschlands?

Erst einmal muss man natürlich eine Idee haben. Man braucht Personen, die diese Idee unterstützen und dann muss man seine Idee wirklich verfolgen und versuchen, sie bestmöglich umzusetzen. An dieser Stelle gilt meinen Eltern ein sehr großer Dank. Ohne ihre tatkräftige Unterstützung hätte ich es mit ADCADA nicht dorthin geschafft, wo wir heute sind.

Wie wichtig sind Ihnen gesunde, motivierte Mitarbeiter?

Sie sind das Wichtigste überhaupt. Es bringt gar nichts, wenn die Hälfte der Leute morgens unmotiviert und mit müden Augen in die Arbeit kommt. Ich nehme lieber ein bisschen Geld für die Mitarbeiterbindung und -motivation in die Hand und habe dafür glückliche Mitarbeiter, die sich jeden Morgen auf ihren Job freuen.

Was gefällt Ihnen an Profession Fit?

Profession Fit ist mit seiner All-in-one-Lösung für die betriebliche Gesundheitsförderung ein sehr guter Partner. Ein tolles Konzept, das sehr modern und zeitgemäß umgesetzt wird. Das sieht man schon an der Internetpräsenz und der App. Außerdem gefällt uns, dass sich das Unternehmen, wie ADCADA auch, privat finanziert und bankenunabhängig wirtschaften kann.

Wie kommt Profession Fit bei Ihren Mitarbeitern an?

Das Programm wird hier sehr rege genutzt. Ich sehe jeden Morgen, wie die Leute die Videos anschauen und dann die Quizfrage beantworten. Wir haben auch schon mehrere Kollegen und Kolleginnen, die im Fitnessstudio Kurse besuchen. Und ein Mitarbeiter hat mir neulich erzählt, dass er, gefühlt nach zehn Jahren, zum ersten Mal wieder etwas für seine Rückenmuskulatur getan hat.

Was tun Sie außerdem für Ihre Mitarbeiter?

Zum einen sponsert ADCADA für alle Mitarbeiter, die aus dem Nordwesten von Rostock kommen, eine Tunnelkarte. Dadurch verringert sich ihr Arbeitsweg fast um vierzig Minuten. Außerdem sind wir sehr familienfreundlich. Wir haben viele Paare und junge Eltern bei uns angestellt, denen unsere flexiblen Arbeitszeiten entgegenkommen. Und wir sind tierlieb. In der Firma gibt es vier Hunde, einer davon ist meiner. Ein freundschaftliches Miteinander ist uns einfach sehr wichtig.

Wo soll die Reise mit ADCADA noch hingehen?

Wir sind in vier Geschäftsbereichen tätig: im Handelsbereich mit dem adcada.market, im Marketing-, Finanz- und Immobilienbereich. Hier haben wir viele Pläne. Am wichtigsten ist uns aber natürlich weiteres Mitarbeiter- und Umsatzwachstum. Im nächsten Jahr machen wir zum Beispiel einen sehr großen Schritt und eröffnen unseren ersten FASHION.ZONE Store in Rostock. Dort wird auch der FASHION.ZONE Mirror, unsere neue virtuelle Umkleidekabine, angeboten.

Welche Rolle spielt Profession Fit bei ihren Plänen?

Wir bekommen Monat für Monat neue Mitarbeiter und diese sollen natürlich gesundheitlich immer topfit und motiviert sein. Spannend ist aber auch unsere Kooperation für die Produktion von Firmen- und Berufsbekleidung. Die Eigenproduktion soll unsere fünfte Schiene werden und da haben wir mit Profession Fit einen starken Partner und bereits eine erste T-Shirt-Kollektion produziert. Wenn die Firmen über die Profession Fit-App die Kleidung erst einmal selbst gestalten und Großbestellungen tätigen können, erwarten wir weiteres starkes Wachstum.

Was ist Ihnen als Unternehmer wichtig?

Vor allem ist mir wichtig, dass meine Mitarbeiter motiviert sind, dass es ihnen gut geht und sie gerne zur Arbeit kommen. Außerdem will ich hier in der Region Arbeitsplätze schaffen und diese halten. Was mir auch am Herzen liegt, ist die Belebung der Innenstädte. Mit dem adcada.market können wir den kleinen Boutiquen das große finanzielle Risiko durch Vorfinanzierung von Waren abnehmen. So können diese trotz des Internets überleben.

Haben Sie Tipps für andere Jungunternehmer?

Lasst euch nicht von irgendwelchen negativen Schlagzeilen oder Worten unterkriegen. Wenn ihr eine Idee habt, verfolgt sie und setzt sie um. Dann schafft ihr es auch, euer Ziel zu erreichen. Und natürlich müsst ihr immer 110 Prozent geben. Wer selbstständig sein möchte, kann nicht von einer Vierzigstundenwoche ausgehen. Ich bin manchmal schon um 6 Uhr morgens in der Firma und gehe um 20 Uhr nach Hause. Aber man hat ja später auch etwas davon, wenn man zurückblicken und sagen kann: Das habe ich alles selbst erreicht!